



Antrag

—

Fraktion DIE LINKE

Unser täglich Brot ist in Gefahr

Der Landtag wolle beschließen:

I. Der Landtag stellt fest,

1. dass der Klimawandel und der notwendige Erhalt unserer natürlichen Ressourcen eine umfangreiche Transformation der Landwirtschaft erfordern. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn der Prozess mit der Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe und der Verbesserung der sozialen Bedingungen in diesem Bereich der Wertschöpfung einhergeht;
2. die landwirtschaftliche Produktion in Sachsen-Anhalt zeichnet sich im bundesweiten Vergleich durch eine hohe Produktivität und effiziente Strukturen aus. Trotzdem wirken auch in unserem Bundesland gefährdende Faktoren, die durch die letzten politischen Entscheidungen der Großen Koalition und der Ampelregierung auf Bundesebene eine Zuspitzung erfahren haben;
3. wir stehen fest an der Seite der Bäuerinnen und Bauern, die trotz der widrigen Bedingungen täglich darum kämpfen, die landwirtschaftliche Produktion im ländlichen Raum aufrechtzuerhalten. Wir unterstützen die andauernden Proteste der Landwirtschaft;
4. in den letzten Jahren hat der Druck auf unsere landwirtschaftlichen Betriebe massiv zugenommen. Auf der einen Seite ist Boden zum Spekulationsobjekt für Kapitalanleger geworden, wodurch die Pacht- und Bodenpreise in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Auf der anderen Seite beherrschen einige wenige Lebensmittelkonzerne den Markt und drücken die Erzeugerpreise zugunsten eigener Gewinnmargen. Folge des-

sen ist ein langsames Aushungern von landwirtschaftlichen Betrieben. Das muss gestoppt werden;

5. die Hauptaufgabe von Landwirtinnen und Landwirten ist die Erzeugung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln wie Getreide, Milch, Fleisch, Eiern, Gemüse oder Obst. Sie versorgen die Bevölkerung mit Lebensmitteln und tragen mit einem breiten Angebot an Dienstleistungen zum Erhalt des ländlichen Raumes bei. Um das sicherzustellen, braucht es faire und auskömmliche Einkommen für unsere Landwirtinnen und Landwirte sowie verlässliche und langfristige Förderkonditionen, um die heimische Landwirtschaft und ihre hohen Produktionsstandards zu gewährleisten und zu erhalten.

Auch auf der Landesebene sind strukturelle Probleme verschleppt worden, insbesondere bei der Regulierung des Bodenmarktes, bei der Investitionsförderung durch ELER-Mittel und fehlendem Bürokratieabbau in Landeszuständigkeit zum Beispiel beim Herdenschutz oder der Mutterschafprämie.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung zu folgenden Maßnahmen auf:

1. schnellstmöglich einen „Agrargipfel Sachsen-Anhalt“ einzuberufen, unter Einbeziehung der Berufsständischen Vertretungen, Wissenschaft und Umweltverbände;
2. eine Tierwohlförderung nach Thüringer Modell einzuführen, um den tierwohlgerechten Umbau von Ställen zu fördern und finanziell zu unterstützen;
3. schnellstmöglich einen Entschädigungsfonds (Mehrgefahrenfonds) für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt einzurichten, der klimabedingte Ertragsverluste (aus Dürre, Starkregen, Hagel, Hochwasser etc.) unbürokratisch ausgleichen soll;
4. den Zugang zur Ressource Boden durch bezahlbare Pacht- und Bodenpreise für alle Landwirtinnen und Landwirte und damit eine vielfältige Agrarstruktur zu sichern;
5. zu prüfen, welche Maßnahmen der sog. „Borchert-Kommission“ und der „Zukunftskommission Landwirtschaft“ (ZKL) auf Landesebene bereits umzusetzen sind. Die berufsständischen Vertretungen sind bei der Erarbeitung der Umsetzungsmaßnahmen unbedingt einzubeziehen und eine verlässliche Finanzierung ist im nächsten Doppelhaushalt 2025/26 sicherzustellen.

Begründung

Die aktuellen Proteste der Landwirtschaft zeigen, dass ein großer Unmut über die aktuelle Situation herrscht. Dieser hat sich über viele Jahre aufgestaut. Vertrauen in die Politik muss wiederaufgebaut und Dialoge geführt werden, dazu soll schnellstmöglich ein Agrargipfel einberufen werden. Es geht um gesellschaftliche Wertschätzung, um Respekt vor Arbeit und um Anerkennung von Lebensleistungen.

Der tierwohlgerechte Umbau der Ställe ist eine große Aufgabe, die zusätzliche finanzielle Belastungen für die Landwirt*innen bedeuten. Um dieses Anliegen des Tierwohls zu unterstützen, wollen wir nach dem Thüringer Modell eine Förderung im Land Sachsen-Anhalt entwickeln.

Von klimabedingten Ertragsverlusten sind in den letzten Jahren immer häufiger Landwirt*innen betroffen. Ein Mehrgefahrenfonds, der vom Land verwaltet werden soll, damit so regionale Unterschiede besser berücksichtigt werden können. Dieser Fonds kann eine zusätzliche und verlässliche Regelung sein, die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt zu unterstützen. Einzahlen in den Entschädigungsfonds sollen Land, Bund und Landwirt*innen.

Der Boden ist und bleibt das wichtigste Produktionsmittel der Landwirtschaft und eine endliche Ressource. Doch er ist finanziell nicht für alle Landwirtinnen und Landwirte in gleicher Weise zugänglich. Das birgt auch die Gefahr des Verlustes der Vielfalt der Agrarstrukturen. Dem muss von Landesseite entschieden entgegengewirkt werden.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen der „Borchert Kommission“ und der „Zukunftskommission Landwirtschaft“ liegen auf dem Tisch und nun ist es an der Politik, diese für eine zukunfts-feste und nachhaltige Landwirtschaft umzusetzen. Wir können als Land Sachsen-Anhalt mit gutem Beispiel vorangehen.

Eva von Angern
Fraktionsvorsitz